

Der Handeldsgärtner.

Verantwortlicher Redakteur:
Hermann Pitz,
Leipzig, Südstrasse 33.

Handels-Zeitung für den deutschen Gartenbau.

Für die Handelsberichte und
den fachlichen Teil verantwortlich:
Otto Thalacker,
Leipzig-Gohlis.

Verlag von Bernhard Thalacker, Leipzig-Gohlis.

Organ des „Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen E. G.“

„Der Handeldsgärtner“ kann direkt durch die Post unter No. 3222a der Postzeitungsliste bezogen werden.

Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr: für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mark 5.—; für das übrige Ausland Mark 8.—.
Das Blatt erscheint wöchentlich einmal Sonnabends. — Inserate kosten im „Handeldsgärtner“ 30 Pfg. für die fünfgespaltene Pettizelle.

Hauptversammlung des Verbandes der Handeldsgärtner Deutschlands in Düsseldorf.

I.

Am 22. und 23. August fanden in der festlich geschmückten Tonhalle zu Düsseldorf die Verhandlungen der 21. ordentlichen Hauptversammlung des „Verbandes der Handeldsgärtner Deutschlands“, leider bei einem mässigeren Besuche als in den letzten Jahren, statt. Am Sonntag Abend ging in der Tonhalle die Begrüssung der Delegierten und Gäste bei einem geselligen Beisammensitzen voraus. Der Vorsitzende der Gruppe Niederrhein, Fritz Esch-Wickrath, hiess dabei die Anwesenden herzlich willkommen, worauf Bluth-Steglitz namens des Verbandes dankte und mit einem Hoch auf die Stadt Düsseldorf schloss. Namens des Komitees der Ausstellung widmete Direktor Frauberger den deutschen Handeldsgärtnern Worte der Anerkennung, die in einem Hoch auf den Verband gipfelten, während Reichstagsabgeordneter Kirsch-Düsseldorf auf die Schwierigkeiten hinwies, welche der Regierung erwachsen, wenn es sich darum handelt, den Handeldsgärtnern bei Abschluss der Handelsverträge Hilfe angedeihen zu lassen. Es seien dabei zuviel politische Rücksichten zu nehmen. Deutschland sei ein Industriestaat geworden und die Interessen der Industrie kontrastierten vielfach mit denen des Gartenbaues. Nach Möglichkeit habe man aber Entgegenkommen gezeigt und er würde bemüht sein, bei dem Abschluss der einzelnen Handelsverträge noch bessere Zollsätze zu erreichen und auch die Schnittblumen zu bedenken. Redner versprach persönlich, stets für einen erhöhten Schutz auf Gartenbauzeugnisse einzutreten und schloss mit einem Hoch auf die deutschen Handeldsgärtner, dem Neumann-Zehlendorf noch ein solches auf die Gruppe Niederrhein hinzufügte.

Die Versammlung am Montag Vormittag wurde durch den Vorsitzenden Bluth-Steglitz eröffnet. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle im verflossenen Verbandsjahr. Aus demselben ist folgendes hervorzuheben: Auf dem Arbeitsfelde fehlten diesmal die Bemühungen

um das Zustandekommen der Handelsverträge und die Erzielung günstiger Bedingungen darin für die Gärtnerei, weil in dieser Angelegenheit zur Zeit ein Eingreifen nicht tunlich ist. Mit Italien, Belgien und Russland sind die Verträge fertig, mit Oesterreich-Ungarn dauern die Verhandlungen fort. Die Resultate sind aber so geheim gehalten worden, dass irgendwelches Eingreifen seitens des Verbandes unmöglich war.

In Sachen der Gewerbesteuer-Frage ist eine Eingabe an den preussischen Landtag gerichtet worden, mit der sich derselbe voraussichtlich im Oktober beschäftigen wird. Eine Ergänzung zu derselben soll noch nachträglich erfolgen. Was die Unfallversicherung in der Gärtnerei anlangt, so hat der Vorstand die Sache dem Reichsversicherungsamt unterbreitet, das sich bereit erklärt hat, der Frage, ob sich die Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft für Gärtnere, oder wenigstens die Bildung einer besonderen Gefahrenklasse bei der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, empfiehlt, nahezutreten, wenn ihm die nötigen Unterlagen zur Verfügung gestellt werden. Es ist deshalb notwendig, dass in den einzelnen Landesteilen von den Ortsgruppen eingehende Erhebungen veranstaltet werden.

In Sachen der Frachttarife für lebende Pflanzen hat der Verband ein Entgegenkommen bei den Eisenbahndirektionen nicht gefunden, wohl aber bezüglich der beantragten allgemeinen Einführung von Expressgutpaketen. Seit dem 1. April, bez. 1. Juni dieses Jahres ist auf allen deutschen Bahnen der Expressgut-Paket-Verkehr eingeführt worden.

Zu der in Dortmund beschlossenen Aufstellung einer Liste derjenigen holländischen Firmen, die den deutschen Gärtnern Blumenzwiebeln anbieten, gleichzeitig aber in Massen abgeschnittene Zwiebelblumen nach Deutschland liefern, ist es nicht gekommen, weil aus dem Kreise der Mitglieder keine Namen solcher Firmen bekannt gegeben worden sind. Die Agitation gegen die Konkurrenz der Friedhofsgärtnereien ist zu einem Abschluss noch nicht gelangt. Schliesslich wurde der Vorstand noch mit dem Reblausgesetz und mit der gärtnerischen Berufs- und Betriebszählung beschäftigt. Durch den Tod hat der Verband 30 Mitglieder verloren, die Ortsgruppen wurden

um eine (Sieg-Lenne und angrenzende Bezirke) vermehrt.

Das Inseratenblatt des Verbandes ist, nachdem ein weiterer, starker Rückgang des Ertrages eintrat, noch mit Schluss des Jahres 1903 wegen völliger Unrentabilität aufgegeben worden. Ueber dasselbe erstattete Beckmann-Steglitz noch einen kurzen Bericht und schloss sich daran eine scharfe, langandauernde Diskussion.

Eine ausserordentlich lebhaft, langwierige Debatte entspann desgleichen sich über Abnahme der Jahresrechnung für 1903. Die Vermögensübersicht gibt einen Vermögensbestand von 11 Mk. 17 Pf. Schliesslich kam es aber zu einer Genehmigung der Jahresrechnung und der von den Revisoren beantragten Entlastung des Vorstandes. Schon während der Beratung dieses Punktes der Tagesordnung ergab sich, dass die Vermögenslage des Verbandes nicht als eine günstige angesehen werden kann, vielmehr noch ungünstiger geworden ist als im Vorjahre.

Aus Zweckmässigkeitsrücksichten wurde die Tagesordnung in der Reihenfolge mehrfach verändert. Man beschäftigte sich zunächst mit den zur Organisationsfrage des Verbandes eingegangenen Anträgen und eröffnete eine Generaldiskussion darüber. Im allgemeinen war man der Meinung, dass etwas geschehen müsse, um mehr Mitglieder zum Verband heranzuziehen, damit man nach aussen hin noch eine imposantere Macht darstelle, wie es z. B. beim Bund der Landwirte der Fall sei. Wenn nicht eine verhängnisvolle weitere Zersplitterung eintreten solle, so müsse schnell etwas geschehen. Die Reformen könnten nicht auf die lange Bank geschoben werden. Auch sei es notwendig, dass grössere Sparsamkeit in der Geschäftsführung herrsche. (Becker-Wiesbaden.) Es liessen sich am Versand des „Handelsblattes“, an den Gehältern der Geschäftsstelle usw. noch grosse Ersparnisse machen, auch sei zu erwägen, ob man nicht den Geschäftsführer und den Redakteur des „Handelsblattes“ in einer Person vereinigen könne. Von einzelnen Rednern wurden ferner die Dezentralisationsanträge der Gruppen West-Schleswig-Holstein, Oberbarnim-Uckermark usw. verteidigt, denen andere wieder entgegentraten. Der Dringlichkeitsantrag de Coene-Franz, Buchholz, die auf eine Reorganisation des Verbandes abzuleitenden Anträge

dem bestehenden und zu diesem Zwecke noch zu ergänzenden Ausschuss zu übertragen, da auf der Hauptversammlung kaum eine Einigung erzielt werden könne, wurde für annehmbar erklärt, dabei auch die Meinung geäussert, dass nicht dem Ausschuss, sondern einer besonders zu wählenden Kommission die Arbeit übertragen werden solle. Der Vorsitzende Bluth-Steglitz gab dabei die Erklärung ab, dass im ganzen Vorstand nicht ein Mitglied sei, welches nicht gern das Arbeitsfeld desselben anderen Kräften überlassen würde. Der Vorstand erkläre sich nur deshalb gegen die gemachten Reformvorschläge, weil er in ihnen keinen Segen für den Verband erblicken könne. Er sei jedoch damit einverstanden, dass die sämtlichen Anträge einer Kommission zur Bearbeitung für die nächste Hauptversammlung unterbreitet würden. Auch das „Handelsblatt“ wurde wieder einer herben Kritik unterzogen, was andererseits Dorn-Bergisch-Gladbach Veranlassung gab, das „Handelsblatt“ in Schutz zu nehmen. Wenn der Redner dabei sich, unter dem Widerspruch der Versammlung, zu der Aeusserung verstieg, im Thalacker'schen „Handeldsgärtner“ stünde auch nichts Neues, so quittieren wir über diese Liebenswürdigkeit mit dem Bemerkten, dass Herr Dorn vielleicht eine andere Meinung gewinnen dürfte, wenn er sich erst die Mühe nimmt, sich mit dem Inhalt unseres Blattes ab und zu einmal näher bekannt zu machen.

Dem Antrag, die Hauptversammlungen definitiv nach Berlin zu verlegen und die Wanderversammlungen abzuschaffen, begegnete man damit, dass man die Wanderversammlungen für ein der besten Reklamemittel für den Verband erklärte. Dass Reformen im Verbandsverband notwendig seien, wurde allseitig anerkannt.

Man beschloss, deshalb auch eine Kommission zu wählen, welche aus dem Vorstand, dem Ausschuss und fünf neu in dieselbe zu wählenden Mitgliedern bestehen soll. Die Wahl wurde so lange zurückgestellt, bis die Ausschuss-Neuwahl vorgenommen worden sei. Alle Anträge, welche Reformen im Verbandsverband betrafen, auch diejenigen, welche das „Handelsblatt“ und die etwaigen Beitragserhöhungen angingen, hatten dadurch für die Hauptversammlung sich erledigt, so dass die Tagesordnung sich wesentlich vereinfachte. Es fiel nämlich die Beratung über die Punkte 4—6, 8—23, 25, 26, 27 weg.

Internationale Ausstellung von Steinobst, Frühkernobst und Treibobst in Düsseldorf.

Zur Hebung des heimischen Obstbaues trägt vor allem die richtige Sortenwahl in ganz besonderem Masse bei. Wenn immer wieder darauf hingewiesen wird, dass sich bei einer Obstplantage nur dann eine bestimmte Rentabilität erzielen lässt, wenn nur wenige reichtragende und dem Klima angepasste Sorten angepflanzt werden, so ist es ein besonderes Verdienst der Leitung dieser Obstausstellung, dass bei Aufstellung des Programms ganz speziell darauf hingearbeitet wurde, durch Vorführung der ertragreichsten Frühäpfel und Birnen, der besten Pflaumen, Aprikosen, Mirabellen etc. für Massenanbau dem Besucher recht lehrreiche Winke bei der Wahl der betr. Sorten zu geben.

Da ja diese Ausstellung einen internationalen Charakter trägt, so ist dem Fachmann in der bequemsten Art und Weise geboten sich über den Stand des ausländischen Obstbaues, über neue Sorten und Verbesserungen, über die verschiedensten Packungsarten zu orientieren. Ganz speziell bot die vierte Sonderausstellung die beste Gelegenheit, Vergleiche zwischen den Leistungen des Auslandes und des deutschen Züchters zu ziehen. So liefern die reichhaltigen Einsendungen von Kernobst der Franzosen und Holländer den Beweis, dass wir getrost dieser Konkurrenz speziell in Frühäpfeln entgegenzutreten können, da die verschiedenen Einsendungen zeigten, dass wir in Deutschland in der Lage sind, ebenso gutes Kernobst zu ziehen wie die beiden obengenannten Staaten. Frankreich wird uns ja, nach dem Urteil erster Fachmänner, in seinen Pflanzkulturen namentlich in der Grösse seiner Früchte immer überlegen sein, jedoch bei Kernobst ist dies nicht der Fall.

Für anderes Steinobst würden sich ja nach der mehr oder weniger reichlichen Ernte immer angemessene Preise, trotz Auslandskonkurrenz, erzielen lassen.

Von Frühkernobst kommt besonders der Apfel in Betracht, welcher stets guten Absatz findet. Als frühestes Apfel werden die beiden Sorten Charlamowsky und Roter Astrachan, welche sich für die Tafel und Küche gleich gut eignen, immer empfohlen werden können, während die auch von dem Leiter dieser Sonderausstellung, Baron v. Solemacher in grossem Maasstabe angepflanzten Codlinsorten als frühe Wirtschaftsorte bestimmt eine grosse Zukunft haben werden und nicht genug zum Anbau empfohlen werden können. Auch welche Frühbirnen anzupflanzen sind, dazu zeigt uns diese Frühobstausstellung den richtigen Weg. Bei fast allen ausgestellten Birnsortimenten konnte man die so vortreffliche Birne Clapps Liebling antreffen, eine sehr schöne früh- und reichtragende Frucht, welche in geschützten Lagen und namentlich in Zwergformen Tafelfrüchte i. Ranges liefert. Noch mehr zum Massenanbau ist Williams' Christbirne zu empfehlen, welche bald in jedem Boden und jeder Lage gedeiht, sehr reiche Ernten bringt und eine feinschmeckende Tafelfrucht liefert. Beim Rundgang durch die Ausstellung treffen wir diese beiden Sorten immer wieder in erstklassiger Ware an und übertreffen die Früchte von einzelnen deutschen Ausstellern bei weitem die von Holland und Frankreich eingesandten. Ganz besonders war der Obst- und Gartenbauverein Ingelheim a. Rh. mit ganz prachtvollem Obste erschienen, welches in intensiver Färbung das französische Obst noch übertraf. Die beiden obengenannten Birnsorten waren in tadellosen Exemplaren bei diesem Vereine vertreten, gleichwertig waren sehr schön gefärbte holzfarbige Butterbirnen, ebenso Amanlis Butterbirne,

Gute Luise von Avranches, Madame Favre und die doppelte Philippsbirne, welche sich durch ihren vorzüglichen Geschmack besonders auszeichnet. Von den von diesem Verein ausgestellten Frühäpfeln sind die beiden Sorten Charlamowsky und Kaiser Alexander zu erwähnen, ganz besonders schön entwickelt waren die Gravensteiner, welche man in solcher Färbung sehr selten zu sehen bekommt. Eine sehr schöne Sammlung Steinobst vervollständigte diese vorzügliche Einsendung. Von den schon oben erwähnten Codlin-Sorten hatte die Mallinkrodt'sche Schlossverwaltung (Obergärtner Schaal) in Wachendorf ein sehr ansprechendes Arrangement geliefert, besonders waren es die beiden Sorten Lord Grosvenor und Lord Suffield, welche allgemeines Aufsehen erregten. Namentlich gaben die ausgestellten Zweige dieser Sorten ein anschauliches Bild von der überaus reichen Fruchtbarkeit dieser Sorte. Auch als sehr gute Wirtschaftsfrucht waren noch die 3 Sorten Manks, Deans und Keswick Codlins zur Schau gestellt. Ferner seien noch die sehr schönen Früchte des Weissen Klarapfels erwähnt, ebenso sehr vollkommene Früchte von Williams' Christbirne und Clapps Liebling. Einen prächtigen Anblick bot die Ausstellung der Königl. Lehranstalt Geisenheim, nicht bloss boten die ausserlesenen schönen Früchte für den Fachmann des Lehrreichen sehr viel, sondern auch die ganze Gruppierung mit den Tafelaufsätzen und Fruchtkörben stellte ein prächtiges Bild dar. Ganz besonders originell wenn die Wandteller mit künstlichem Laub und frischen Früchten in äusserst wohlgelegener Form garniert und würden wohl auf jeder Bindekunstausstellung mit ersten Preisen bedacht worden sein. Es würde zu weit führen das ganze Stein- und Kernobst-Sortiment zu besprechen, nur seien die 5 Sorten Birnen „Andenken an den Kongress“, „Clapps Liebling“,

„Williams' Christbirne“, „Holzfarbige Butterbirne“, „Deutsche Nationalbergamotte“ in besonders schönen Exemplaren erwähnt, von Steinobst noch die Frankfurter Pfirsich-Zwetsche, Berthold Hoppen, Obstkulturen in Neuwied a./Rh. hatte seine dankbarsten Frühäpfel in den Sorten Charlamowsky, Kaiser Alexander und Transparent von Cronels und von seinen Birnen Williams' Christbirne und Dr. Jules Guyot, welche Williams' Christbirne noch an Fruchtbarkeit übertreffen soll, in tadellosen Früchten eingesandt. Sehr reichhaltig und mit grossem Geschmack ausgestattet war die Sammlung von Stein- und Kernobst von Frau Wilhelm Hiby, (Obergärtner Scheuer) in Cleve. Ausser einem reichhaltigen Sortiment Steinobst waren noch Tafeltrauben in den Sorten Black Hamburg und Gros Colman, ebenso gegen 12 schwere Melonen ausgestellt. H. Weber-Roisdorf hatte in sehr guter Verpackung ein grösseres Sortiment Pfirsiche, deren Anbau am Vorgebirge sehr lohnend ist, sowie von Birnen die frühe Windsorbirne, Williams' Christbirne und Amanlis Butterbirne, von Äpfeln den riesigen D. G. Fisch und Kaiser Alexander gebracht. Von den von der Gräfl. Dürkheimischen Schlossgärtnerei (Obergärtner Busch) ausgestellten Früchten sind besonders die grossfrüchtige Esperens Goldpflaume und sehr schöne Früchte des Charlamowsky-Apfels zu erwähnen. Aus dem Steinobstsortiment des Obstbauvereins Weisenheim am Sand seien nachstehende Sorten als besonders empfehlenswert empfohlen: die blauschwarze Zwetsche Grossherzog, Wangenheims Frühzwetsche, Fürstin Wrede, sowie die sehr grosse rötliche Königin Viktoria und die bekannte Bühler Frühzwetsche. Diedr. Uhlhorn jun. Grevenbroich, welcher eine sehr glückliche Hand in Neuzüchtungen besitzt, ist mit verschiedenen Neuheiten vertreten. Einer